



Evaluation Alter(n) in unserer Mitte

Management Summary

Friederike Weber
Anna Iby
Stefanie Valerius
27.06.2024

one work consulting GmbH

Siebensterngasse 21/4
1070 Wien
office@onework.at
www.onework.at

Impressum:

© one work consulting GmbH
Siebensterngasse 21/4, 1070 Wien
E office@onework.at | www.onework.at
Coverfoto © rangizz / stock.adobe.com

Im Projekt „Alter(n) in unserer Mitte“ (Laufzeit: Dezember 2021 bis Mai 2024) arbeiteten die **vier Partnerstädte Graz, Linz, Tulln und Wörgl** an der Frage: "Wie kann **das gute Alter(n)** so gefördert werden, damit die Menschen so lange wie möglich gesund und aktiv in der Stadt leben können?"

Geleitet wurde das Projekt vom **Netzwerk Gesunde Städte Österreich**. Die Gesundheitsförderungsbegleitung erfolgte durch das Forschungsbüro **queraum. kultur- und sozialforschung**.

Finanziert wurde das Projekt über Fördermittel des Fonds Gesundes Österreich, des Sozialministeriums, des Städtebundes und des Landes Steiermark. Weiters beteiligten sich die teilnehmenden Städte und das Netzwerk Gesunde Städte ebenfalls finanziell.

Soziale Teilhabe älterer Menschen fördern

Das Projekt sollte die **soziale Teilhabe älterer Menschen** im Setting Stadt fördern, wobei der Fokus auf der **Prävention sozialer Isolation im Alter** lag. Dazu wurden in vier Projektstädten Projektteams dabei unterstützt, verschiedene Ansätze zu erproben. Zentral dabei war die Partizipation der Zielgruppe sowie die Förderung der intersektoralen Zusammenarbeit.

Die Projektteams wurden in ihrer Arbeit von queraum unterstützt, in Form von Planungs- und Reflexionsgesprächen, Aufbereitung von Daten und Informationen, Recherchen, Moderationen u.ä.

Außerdem gab es in regelmäßigen Abständen städteübergreifende moderierte Online-Austauschtreffen der Projektteams, die vor allem dem Austausch von Erfahrungen und dem Kennenlernen von Aktivitäten für ältere Menschen in anderen Städten/Projekten dienten, zu denen aber auch Expert:innen für Inputs eingeladen wurden.

Externe begleitende Evaluation

„Alter(n) in unserer Mitte“ wurde von one work extern begleitend evaluiert. Zum Einsatz kamen unterschiedliche Methoden wie

- **Evaluationsworkshops** mit den Projektleitungsteams
- Eine **zweimalige Online-Befragungen** der Mitglieder der vier städtischen Projektteams sowie wichtiger Vernetzungspartner:innen
- Qualitative **Fokusgruppen** mit dem Projektleitungsteam und den Projektteams der Städte
- Qualitative (video)telefonische **Interviews** mit wichtigen Kooperationspartner:innen aus den Städten

Je nachdem wie sich die Ausgangssituation in den Städten darstellte und wie die Projektteams der Städte zusammengesetzt waren, gestaltete sich die Umsetzung sowohl organisatorisch als auch inhaltlich anders. Die Gesundheitsförderungs-
begleitung ging hier **sehr bedarfsorientiert und flexibel** vor, was zu einer hohen Zufriedenheit bei den Projektteams führte.

Die Projektteams profitierten ihrer Aussage nach nicht nur von der **individuellen und professionellen Unterstützung**, sondern auch vom Austausch unter den Städten.

Intersektorale Zusammenarbeit in Vernetzungs- oder Steuergruppen

Im Sinne der breiten Verankerung des Projektes sowie **der intersektoralen Zusammenarbeit** im Projekt wurden in Linz und Graz **Vernetzungsgruppen** und in Wörgl, wo das Projektteam nicht aus der Stadtverwaltung kam, eine **Steuerungsgruppe** eingerichtet. In Tulln gab es kein entsprechendes Gremium, weil hier der Bürgermeister bereits für eine intersektorale Vernetzung sorgt. In diesen Gruppen waren Vertreter:innen relevanter Ressorts vertreten.

Die Befragungen im Zuge der Erhebungen zeigen, dass die **Zufriedenheit mit der Projektumsetzung in den Städten** hoch ist und die Maßnahmen auf eine entsprechende Resonanz bei der Zielgruppe stießen.

Es gelang nicht nur in den Städten Vernetzungen zu organisieren, die geschätzt wurde, und Kooperationen aufzubauen, sondern auch gezielte Maßnahmen für die Zielgruppe zu setzen.

Positive Entwicklungen bei der Alter(n)sfreundlichkeit der Städte

Vergleicht man die Aussagen zum Status Quo in Bezug auf die **Alter(ns)freundlichkeit der Stadt** zwischen der Online-Erst- und Zweitbefragung der Projektteams sowie Vernetzungspartner:innen zeigen sich **positive Entwicklungen**.

Generell, so die Rückmeldung aus der Online-Befragung, hat sich **durch das Projekt „Alter(n) in unserer Mitte“ einiges** in Bezug auf Altersbilder, intersektorale Zusammenarbeit, Bewusstsein, Partizipationsmöglichkeiten, usw. **verändert**.

Ziele unterschiedlich stark erreicht

Die Ziele des Projektes bezogen sich in den beteiligten Städten auf die Teilhabe älterer Bürger:innen, die Bewusstseinsbildung sowie Capacity Building und strukturelle Verankerung.

Die **Teilhabe der älteren Bürger:innen**, ein wesentliches Ziel des Projektes, erfolgte in den Städten unterschiedlich, teilweise handelte es sich, betrachtet man die unterschiedlichen Stufen der Partizipation, durchaus um Mitbestimmung und Entscheidungskompetenz, teilweise „nur“ um Anhörung und Einbindung. Es gab aber in allen Städten das Bemühen, gut auf die Bedarfe und Wünsche der Zielgruppe zu achten.

Die **Bewusstseinsbildung** ist, so zeigen die Evaluationsergebnisse, gut erreicht worden. Eine Sensibilisierung hat auf 3 Ebenen stattgefunden, nämlich Sensibilisierung für:

- ✓ die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung
- ✓ den Mehrwert von Partizipation
- ✓ den Mehrwert der intersektoralen Zusammenarbeit

Obwohl der Mehrwert der intersektoralen Zusammenarbeit beim Thema „Gesund Altern“ erkannt wurde, hat sich gezeigt, dass es hier unterschiedliche Kulturen in den Städten gab. Mit „Alter(n) in unserer Mitte“ sollte auch die **intersektorale Zusammenarbeit** gestärkt werden. Dies wurde in allen Städten (auf unterschiedlichen Niveaus) auf Schiene gestellt. Für eine nachhaltige intersektorale Zusammenarbeit müssen nun die in den Städten gesetzten Schritte weiter verfolgt werden.

Transfer in andere Städte

Das Projekt „Alter(n) in unserer Mitte“ ging über die vier am Projekt beteiligten Städte hinaus. Das Anliegen des Netzwerkes Gesunde Städte, dessen Koordinator das Projekt initiierte und zentral leitete, war eine breitere Bewusstseinsbildung und Know-how Transfer.

Diese erfolgte im Rahmen des Projektes in Form von **drei Transferworkshops**, zu denen das **Netzwerk Gesunde Städte Österreichs** als Projektkoordinator interessierte Akteur:innen aus Städten und relevanten Organisationen sowie Fachexpert:innen und weitere interessierte Personen einlud. Dabei stellte sich heraus, dass dieser Transfer nicht, wie ursprünglich gedacht, über den Informationsaustausch hinausging.

Insgesamt handelte es sich bei „Alter(n) in unserer Mitte“ um ein Projekt mit einem spezifischen Arbeitsansatz, der sich als erfolgreich erwies. Außerdem wurde auf verschiedenen Ebenen (direkt mit der Zielgruppe, auf Stadt-, Land- und Bundesebene) agiert. Das kann nach Ansicht der Evaluation durchaus als Good-Practice bezeichnet werden und sollte von anderen Städten aufgegriffen werden.